

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

96 (23.4.1884)

# Beilage zu Nr. 96 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. April 1884.

## Der vierte deutsche Geographentag zu München.

Von Prof. Dr. L. Neumann, Heidelberg.  
(Schluß.)

München, den 19. April 1884.

Die zweite Sitzung fand unter dem Vorsitz des Direktors der Münchener technischen Hochschule, Herrn Dr. v. Bauernfeind, statt und war der Besprechung des einheitlichen Meridians gewidmet. Der Vorsitzende, bekanntlich Mitglied der internationalen Kommission für europäische Gradmessung, war als solches im vorigen Jahre auf dem Kongresse der genannten Kommission in Rom thätig gewesen und war darum hier die berufliche Persönlichkeit, die Reihe der Vorträge zu eröffnen. Er berichtete über die Entstehung des zu Rom gefassten Beschlusses, den Meridian von Greenwich als Nullmeridian anzunehmen und denselben allen Längenbestimmungen zu Grunde zu legen, sowie über die Konsequenzen, die dieser Beschluß nach sich ziehen dürfte. Herr Gymnasialprofessor Dr. Gantner aus Ansbach gab sodann einen lichtvollen Ueberblick über die Geschichte des Nullmeridians von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, erzählte, daß derselbe im Alterthum durch die Glücklichen Inseln gelegt wurde, daß im Mittelalter völlige Unsicherheit auch in dieser wissenschaftlichen Angelegenheit herrschte, daß man von 1524 ab die Demarkationslinie zwischen den spanischen und portugiesischen Besitzungen als solchen zu betrachten hat, daß man später die Nullkurve der magnetischen Deklination wählte, u. a. m. Erst unter Ludwig XIV. tauchte der sogenannte Meridian von Ferro auf, genau 20 Grad westlich von Paris gelegen, also streng genommen der Meridian von Paris selbst, da ja der letztere nur durch den letzteren bestimmt ist. Später gab es eine Reihe von mehr oder weniger fast abenteuerlichen Vorschlägen, indem die Längen gezählt werden sollten von Kamtschatka, von der Behringstraße, von den Azoren, von Jerusalem, von dem Arin der Araber, von der großen Pyramide von Gizeh aus, u. c.

Der Anfangspunkt der Längenmessung muß aber sicherlich einer Anforderung genügen, nämlich genau astronomisch bestimmt und in das große europäische Dreieck einbezogen sein. Greenwich erfüllt diese Bedingungen, ist also allen anderen Vorschlägen vorzuziehen.

Herr Professor Dr. Wagner von Göttingen beleuchtete die Frage von der praktischen Seite und betonte zunächst, daß selbstverständlich von einem Einfluß des neuen Meridians auf die topographischen Karten keine Rede sein könne, da diese des Grades leicht entbehren und da auch die Kosten einer Aenderung viel zu groß wären. Anders ist die Sache bei Uebersichtskarten von Erdtheilen, Ländern und Meeren, bei Schulkarten und Atlanten. Da muß allerdings an die Genauigkeit der Kartographen appelliert werden. Denn es ist für die Praxis im weitesten Umfange, für die Schule aber ganz besonders von höchster Wichtigkeit, überall einheitliches Längenmaß zu finden. Vielfach ist ja auch schon vorgebracht, z. B. durch Bergmann und in dem neuen Andree'schen Atlas, also wird die Uebergangszeit, die eben durchgemacht werden muß, nicht allzu lang dauern, und es wird auch die finanzielle Seite der Frage nicht allzu schwer ins Gewicht fallen.

An der Debatte über diesen Punkt beteiligten sich auch mehrere der anwesenden Vertreter großer geographischer Verlagsanstalten, und es zeigte sich Geneigtheit den vorgeschlagenen Resolutionen zuzustimmen. Diese sprachen sich dahin aus, daß die Geographen den Geodäten beipflichten, indem sie sich bereit erklären, allgemein den Nullmeridian von Greenwich einzuführen, die Längen nur nach Osten zu von 0-360° zu zählen und auch im Unterricht nur diese eine Angabe allen Längenbestimmungen zu Grunde zu legen.

In derselben zweiten Sitzung sprach Hr. Dr. Bechuel-Loesche aus Leipzig über ethnographische Beobachtungen auf Reisen und die großen Täuschungen, denen der Forscher gerade auf diesem Gebiet ausgesetzt ist. Im Anschluß an diesen Vortrag ergriß Hr. Professor Dr. Kirchhoff von Halle das Wort, wies in ändernder Rede auf die Wichtigkeit ethnographischer Untersuchungen unter den Naturvölkern hin, und schließlich einigte man sich nach gethobener Diskussion zu den Sägen, es seien Reisende für Studien der genannten Art ganz besonders auszubilden und mit Mitteln zu lang dauerndem Aufenthalt in fremden Ländern auszustatten; endlich sei es anzustreben, daß man sich die zahlreichen Kräfte der Missionäre aller Konfessionen und Gesellschaften nutzbar mache.

Die dritte Sitzung am Freitag Vormittag war der Eiszeit und den Gletschern der Gegenwart gewidmet. Privatdozent Dr. Pent von München, der Wissenschaft durch eine Reihe von tüchtigen glacialgeologischen Arbeiten, besonders aber durch sein epochenmachendes Werk über die Vergletscherung der deutschen Alpen bekannt, hatte sich schon am ersten Versammlungstage an der Debatte über die Südpolarforschung alänzend beteiligt und nun sprach er ausgezeichnet und auch formell auf's Vollendete über die geographischen Wirkungen der Eiszeit.

Geschlebelehre oder Blocklehre, aus alten Grundmoränen hervorgegangen, bildet eine weitverbreitete Form der Erdoberfläche; Felsklüfte, Felsgerümpel, Gesteintransport und Erosion sind Wirkungen gegenwärtiger Gletscher, lassen daher, wo sie sich in zur Zeit nicht vergletscherten Gebieten finden, auf alte Eisbedeckung schließen, ebenso wie wir von den recenten Eisströmen ausgehend den älteren Gletschern die Fähigkeit zugehen müssen, das Terrain zu furchen und auszuböhlen, Beden zu bilden. Von diesen Gesichtspunkten aus wurde die Frage nach der Entstehung der Alpenseen eingehend behandelt, welche interessante Darlegung hier leider nicht in's Einzelne gehend verfolgt werden kann. Der Rückblick von der jetzigen Eisbedeckung in den Hochgebirgen und den Polarländern gestattet auch ein Eingehen auf die Frage nach den Ursachen der Eiszeit oder der Eiszeiten, und hier ist die Höhenlage der Firnlinie von wesentlicher Bedeutung, indem die Vergletscherung alter und neuer Firnlinien die Annahme gestattet, daß zur Hervorbringung der in ihren Wirkungen und in ihrer Verbreitung bekannten Eiszeit Europas eine Erniedrigung der Jahres-temperatur von höchstens 6 Grad durchaus genügend war, was etwa eine Verschiebung unserer klimatischen Verhältnisse um 7 Breitengrade nach Norden entspräche, wenn den Höhenverhältnissen Europas genügend Rechnung getragen wird.

Diese kurzen Angaben mögen genügen, eine schwache Vorstellung von dem reichen Inhalt des interessanten Vortrags zu geben. Im Anschluß an denselben lenkte Professor Dr. Barfisch von Breslau die Aufmerksamkeit auf ein noch wenig untersuchtes

Gebiet unserer Alpen, nämlich auf die vielleicht nach Tausenden zählenden kleinen und kleinsten Hochgebirgsseen, die viel eher als die größeren Randseen verschiedenen Ursprungs im Stande sein werden, die Frage der Erosionswirkung alter Gletscher, und damit diejenige nach der Entstehung der Seen überhaupt der Lösung auszuführen.

Herr Gymnasialprofessor Dr. Richter aus Salzburg, der derzeitige Präsident des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, ging im Anschluß an seine bekannten Untersuchungen am Oberjochbach ferner auf die Oscillationen der Gletscher ein, konstatierte seit 35 Jahren einen Rückgang der Eisbedeckung in den Alpen um  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{5}$  des früheren Bestandes, ohne daß die Meteorologie in ihren Hunderten von Tabellen eine greifbare Ursache für diese Erscheinung zu geben im Stande sei. Nach eingehender Darstellung der Art der Gletscherbewegung ging der Redner daran, zahlenmäßige Belege für die während einer Vor- oder Rückschrittsperiode in der Gletscherthätigkeit hinzukommenden respektive abnehmenden Eismassen zu geben, die zu erstaunlich großen Ziffern anwachsen und uns bei dem Mangel einer Erklärung aus der Temperatur eine solche in den Niederschlagsverhältnissen und den Schwankungen derselben zu suchen nöthigen. In der Frage nach der Erosion durch Gletscher erwies sich Herr Richter als Gegner seines Vorredners.

Nachdem noch Herr Professor Dr. Gerland aus Straßburg über die frühere Vergletscherung der Vogesen gesprochen, entspann sich eine lebhaft debattirte über das Gehörte, an der sich außer den drei genannten Rednern die Herren Zittel und v. Bezold, sowie Herr Dr. Vogel von der Südgeorgia-Expedition beteiligten, die noch manches Neue zu Tage förderte, so daß diese Verhandlungen zu den interessantesten der Versammlung wurden und diese wichtigen, viel ventilirten Fragen der Glacialgeologie einen tüchtigen Schritt weiter förderten.

In der vierten Sitzung sprachen die Herren Vincenz v. Haardt, Kartograph der Hölzler'schen Geographischen Anstalt in Wien, und Professor Gerstler in Wül (St. Gallen) über die Herstellung von Schul-Wandkarten und die dabei leitenden Prinzipien. Ich will diese mehr nur methodische Frage, die in weiteren Kreisen vielleicht weniger Interesse zu erregen im Stande ist, hier nicht weiter behandeln, sondern gebe sofort zur fünften Sitzung über, in welcher Herr Dr. Anton Steiner aus Berlin über die Bedeutung von Abessinien und Galla für Europa sprach, nach welchem Vortrag das Hauptthema dieser vorletzten Sitzung auf der Tagesordnung stand, nämlich die wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland und die Methode landeskundlicher Forschungen. Ueber den ersten Punkt referirte Herr Professor Kappel-München, der zunächst den erfreulichen Fortschritt der Arbeiten der für die Sache thätigen Centralcommission konstatierte und berichten konnte, daß das großartige Unternehmen einer allgemeinen deutschen landeskundlichen Bibliographie tüchtig voranschreite, die in weiteren Kreisen zum Theil begonnen haben, zum Theil in Vorbereitung sind. Ein weiterer Punkt, auf den zunächst das Augenmerk gerichtet werden soll, ist der, daß mit monographischen Einzeldarstellungen begonnen wird, von denen einzelne, wie über die deutsche Kartographie, die deutschen Gletscher u. a. m. bereits in Arbeit sind. Professor Kirchhoff gab sodann in großen Zügen und unter Hinweis auf die zwei genialsten und gefeiertsten deutschen Geographen, Humboldt und Ritter, den Weg an, wie landeskundlich geforscht, das Material gesichtet und verarbeitet und wie endlich die Darstellungsweise gestaltet werden soll. Damit war der wissenschaftliche und methodologische Theil der Arbeiten erledigt, es wurde noch Hamburg als Ort und die Osterwoche 1885 als Zeit der nächsten Tagung bestimmt und in einer Schlußsitzung am Samstag Nachmittag das Statut des deutschen Geographentags, das von einem engeren Ausschuss vorgeberathen war, von Herrn Professor Wagner-Göttingen zur Annahme vorgeschlagen, zur Diskussion gebracht und angenommen. Damit schloß der vierte Geographentag, so daß Ihrem Berichterstatter nunmehr nur noch erübrig, einige Worte über die Aufstellungen und Demonstrationen, die mit der Versammlung verbunden waren, beizufügen.

Wederere Tellurien, Planetarien und Universalapparate für mathematische Geographie wurden von ihren Verfertigern demonstriert, z. B. der Universalapparat des Hrn. Reallehrer Wang von Baden; aus den reichen, mehrere Säle füllenden und in jeder Weise anregenden und fördernden Aufstellungen hebe ich nur wenig hervor, was mir als das Bedeutendste erschien, nämlich die historische Darstellung der Topographie von Bayern, welche mit der Arentin'schen Karte von 1526 beginnt, dann die wichtigsten Werke und Blätter der beiden Apiane, von Mercator und vielen anderen bringt, um mit den berühmtesten Publikationen des Topographischen Bureau's, einer Auswahl von Kataster- und Fortkarten abzukließen; Karten und Bücher des Oberbergamts, sowie prächtige Karten aus Stielers schmückten die Wände des ersten Saales, in dessen Mittelraume sich über ca. 15 qm das Wintler'sche Relief von Südbayern, ein Werk 29-jährigen Fleißes, ausbreitet. Die übrigen Tische bedecken die Lebensbeschreibungen und Werke hervorragender bayerischer Reisenden und Geographen. Bewundernswürthe Kartenstücke von Löhle, Schleich und Seig sind auf einer besondern Wand vereinigt.

Die wichtigsten Gegenstände der schulgeographischen Ausstellung sind Schul-Hand- und Schul-Wandkarten aus dem Verlag von Barth in Gotha, Westermann in Braunschweig, Artaria u. Co. in Wien, Stieler, Kellner und Odenbourg in München, Fischer in Kassel, Wagner und Debes in Leipzig, Velhagen und Klasing in Leipzig, Hölzel in Wien, Halbig in Miltenberg, Reimer in Berlin, Bader in Essen, Lang in Metz, und Alpen- und Wandkarten aus dem Verlag von Chun in Berlin. Ferner gehören hierher Globen, Tellurien und andere Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in der mathematischen Geographie, namentlich auch Reithmann's Planetarium; geographische Charakterbilder, Ragontypen u. dgl., Reliefs neben dem großen Wintler'schen Relief, endlich in Saal 53 eine Anzahl freihändiger Schülerzeichnungen aus dem geographischen Unterrichte verschiedener Schulen.

Ein besonderes Zimmer ist den geographischen und ethnographischen Bildern in Skizzen von H. v. Berlepsch (Bulgarien und Spanien), Richard Buchta (oberer Nil und Kubien), D. Finsch (Südpol), P. Guefeldt (Hochgebirgsregionen Südamerikas), Gottheil (Dünenbilder von der Ostsee), Mosthaf (Süd-Georgia), J. v. Payer (Grönland), Bechuel-Loesche (Kongo), Loby Rosenthal (Sibirien) gewidmet. Auch hier nimmt den oberen Theil der Wände eine Reihe von Schul-Wandkarten ein.

Sehr bedeutend ist sodann die alpine Ausstellung: Reliefs von Stolz und Vabenstuber, Profile, Karten und Panoramen der Kalkalpen aus dem Besitze der Alpenvereins-Sektion München, sowie aus dem Verlag von Hölzel in Wien, Baedeker in Essen, Artaria in Wien; Sammlungen Simony'scher Photographien, Berlepsch's, G. Mayr's, Michel's, Waltenberger's und Steinhäuser's alpine Werke und Karten, P. Anich's, Rudolf Wolf's Werke über Schweizer Vermessungskunde, Werke des Alpenvereins, Tiefenkarten und Profile bayerischer Seen von A. Geißler und F. Vayberger, Gletscherkarten von Europa von Bend. Sodann ist von Bedeutung die prähistorische Karte Bayerns, die Ausstellung der k. k. Meteorologischen Centralstation und diejenige der Firma Piloty u. Lohle, welche eine Serie älterer und neuerer Verkehrsarten enthält.

Die topographische Ausstellung gibt eine Geschichte des topographischen Zeichnens, Terrainmodelle von Chulz, Schoda, Gardin, Muret u. c. Schichtenmodelle von Wurster und Randegger. Die Hauptwand des Saales schmückt die prächtige Karte von Dufour. Auf den Tischen: Karten mit Horizontallinien, mit Schraffen, Lagenlinien u. c. Lehrgang des Bergzeichnens. Apparate u. c. Zahlreich vertreten sind die vortheilhaftesten Arbeiten der topographischen Anstalt von Wurster, Randegger u. Co. in Winterthur; Randegger's neuestes Werk „das Alpengebiet“, Stadtpläne, Situationspläne, Werke über Topographie u. c. Daß unter den ausgestellten Gegenständen auch Werke unseres badischen Heimatlandes vertreten waren, schien mir doppelt erfreulich. Einmal dürfen sich die älteren wie die neueren topographischen Karten Badens, sowie etliche andere ausgestellte Werke hien mit ähnlichen ihnen zur Seite liegenden Arbeiten messen, und dann zeigten sie den etwa 400 Theilnehmern des Geographentags, daß man in Baden sich um topographische und erdlandliche Vorkommnisse bekümmert, trotz der bedauerlichen Erscheinung, daß nur vier Bewohner unserer schönen Heimat am Oberrhein den Weg nach München fanden, das ihnen so viel Anregendes und Förderndes gewiß bequemer geboten hätte, als Hamburg, wo der fünfte deutsche Geographentag sich im nächsten Jahre versammeln wird.

**Europäische Wanderbilder.** Verlag von Drell Köhli & Cie. in Zürich. Vor uns liegen zwei neue Hefte dieser handlichen, reich illustrierten Büchlein. Das eine Wanderbild führt uns in das Centrum des Touristenverkehrs, an den Vierwaldstätter See. Dort steigt senkrecht aus den blauen Fluthen hervor der Bürgenstock, eine Sommerfrische ersten Ranges. Sie ist es werth, daß Künstler und Schriftsteller für deren landschaftliche und klimatische Vorzüge Stift und Feder mit Begeisterung geführt haben. — Das andere Hefte bringt in 19 wirklich guten Illustrationen Thier und Umgebung, deren Netzwürdigkeiten und Vorzüge ein bekannter Gelehrter mit großer Treue und Lebendigkeit schildert. Das reizende Büchlein wird viele Kuräste des Engadins und von Davos veranlassen, der alten Stadt und ihrer pittoresken Umgebung einige Tage zu widmen.

**Johanna Spyri, Geschichten für Kinder und auch für Solche, welche die Kinder lieb haben.** 1. Heimathlos. Mit Illustrationen. Gotha, Friedr. Andr. Barth, 1884. 2 M. 40 Pf.

Vorliegendes Büchlein der unter dem gemeinsamen Titel: „Geschichten für Kinder und auch für Solche, welche die Kinder lieb haben“ erscheinenden trefflichen Kinderchriften enthält zwei Erzählungen. In beiden beweist die Verfasserin ihre seltene Kunst, für Kinder anziehend und fördernd zu schreiben, und zwar so, daß auch die Eltern Freude daran haben. Die Verfasserin hat eine feine Beobachtungsgabe und ein tiefes Verständnis für die kindliche Natur, und versteht es, dieselbe so frisch und lebensvoll zu schildern, daß man die kleinen Gestalten vor sich zu sehen glaubt. In diesen durchaus naturwahren Schilderungen des kindlichen Lebens, Sinnes und Densens liegt der große Reiz dieser so rasch bekannt und beliebt gewordenen Kinderchriften.

**Nur ein Kind aus Israel.** Eine alttestamentliche Erzählung für Jung und Alt von B. Mercator. Gotha, Friedr. Andr. Barth, 1884. Preis 2 M.

Das Kind aus Israel ist die „kleine Dirne“ im Hause Raeman's, des Feldhauptmanns des Königs von Syrien, von welcher im 5. Kapitel des 2. Buches der Könige erzählt wird. Sie war einst durch syrische Kriegerleute bei einem Einfall in das Land Israel von dort entführt worden und in den Diensten der Frau Raeman's gekommen. Als nun Raeman, der „treffliche und hochgehaltene“ Kriegsheld, plötzlich vom Auszug ergriffen ward, zeigte sich, daß sein Haus in dem unscheinbaren Kinde ein unschätzbare Kleinod in sich schloß. Denn das Wägdlein war es, welches ihre Dienstherrin auf Elisa, den mächtigen Propheten in Israel aufmerksam machte, bei dem Raeman wirklich Heilung von seiner entsetzlichen Krankheit fand. Diese einfache biblische Erzählung trägt die Wirklichkeit einer epischen Entwicklung und Ausgestaltung, ja wir möchten sagen, den Anreiz dazu auf den ersten Blick so deutlich in sich, daß es fast wunder nimmt, die lohnende Arbeit noch von niemand gemacht zu sehen. Die Verfasserin hat den Versuch einer dichterischen Bearbeitung des einladenden Stoffes gewagt und in recht glücklicher Weise ausgeführt.

**Friedrich von Hardenberg (genannt Novalis).** Eine Nachlese aus den Quellen des Familienarchivs, herausgegeben von einem Mitgliede der Familie. Zweite Auflage. Mit Portrait. Gotha, Friedr. Andr. Barth, 1883. Preis 5 M. 40 Pf.

Ludwig Tied hat in Gemeinschaft mit Friedrich Schlegel die Werke unseres lebenswürdigen Romantikers und begeisterten Dichters zuerst Berlin 1802 in 2 Bänden herausgegeben, denen noch 4 Auflagen gefolgt sind. Die von Tied gezeichnete treffliche Lebensskizze blieb jedoch in nicht unwesentlichen Punkten lückenhaft und brachte in manchen ihrer Angaben Irthümliches; und so hat „ein Mitglied der Familie“ im Säkularjahre der Geburt des Dichters 1873 das vorliegende Büchlein zum erstenmal ausgeben lassen, um auf Grund neuer Ermittlungen, für welche zahlreiche Dokumente und Briefe, theils aus dem Familienarchiv, theils aus anderweitigem Privatbesitz benutzt werden konnten, diese Lücken zu ergänzen und die Irthümer zu berichtigen. Wenn sich demnach das Buch als „eine Nachlese aus den Quellen des Familienarchivs“ bezeichnet, so bietet dasselbe doch keineswegs bloße Ergänzungen und Nachträge, sondern ein sehr ansprechend und mit eindringend literarhistorischem Verständnis geschriebenes vollständiges und treues Lebens- und Charakterbild des Dichters. Von diesem Werke liegt die zweite Auflage hier vor.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berlin, 21. April. Die Subskriptionsöffnung auf die neue russische Anleihe findet wahrscheinlich am 29. d. Mts. statt.

Deutscher Böhmischer Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Die am 17. April stattgehabte Generalversammlung genehmigte, daß für 1883 von dem 563,278 M. betragenden Ueberschuß 561,000 M. zur Verteilung der Dividende benutzt werden, so daß auf die Aktie La. A 102 M. (1882 118 M.) und auf die Aktie La. B 51 M. entfallen. Die Dividenden-Ergänzung-Reserve, der im Vorjahre 188,372 M. zugewiesen waren, wird mit 2278 M. dotirt. Aus dem Rechnungsabschluß erwähnen wir folgendes. Die Prämieinnahme betrug 3,527,505 M. An Entschädigungen waren zu zahlen 1,267,115 M., für Rückversicherungen 947,994 M., Agenturkosten und Provisionen 319,142 M., Spesen 344,283 M. Die Schadenreserve, die mit 128,429 M. vorgetragen war, mußte auf 182,869 M. erhöht werden, die mit 2,130,051 M. übernommene Prämien- und Gewinnreserve geht ins neue Jahr mit 2,159,368 M. über. Die Zinseneinnahmen belaufen sich auf 133,054 M. Bei 5 1/2 Mill. Gulden Kapital (mit 20 Proz. Einzahlung) hat die Gesellschaft

eine Gewinnreserve von 942,857 M. und eine Dividenden-Ergänzung-Reserve von 503,066 M. Die Verbindlichkeiten betragen 0.16 Mill. M., wozu in Baar und Wechseln 1.05 Mill. M. vorhanden, in Effekten 1.35 Mill. M. und in Hypotheken 2.84 Mill. M. Markt angelegt waren. Bei Agenturen standen 0.38 Mill. M. aus.

Mannheim, 21. April. (Rabau u. Stoll.) Das Geschäft in Samereien geht jetzt rasch für diese Campagne zu Ende; der Hauptbedarf für Saatweizen ist gedeckt und die noch einlaufenden kleinen Deores finden zu theilweis nachgebenden Preisen ihre Erledigung; in erster Hand verbleiben nur unbedeutende Vorräthe in Rothsaat und Luzerne; Weiz- und schwed. Klee, wie auch Esparlette sind so zu sagen gänzlich aufgeräumt. Wir notiren heute je nach Qualität: Rothsaat 95 a 100 M., Luzerne 80 a 115 M., dito Provencer 120 a 125 M., Esparlette 40 a 45 M., Esparlette 35 a 36 M., Weißklee 175 M., schwed. Klee 170 M., Incarnat 36 a 38 M. per 100 Kilo brutto.

Die ungewöhnliche Witterung verbunden mit festem Verichten von anwärts hat etwas mehr Leben im Getreidegeschäft hervorgerufen und unser heutiger Markt schließt zu gut behaupteten Preisen. Weizen 19 1/2 a 22 M., Roggen 15 1/2 a 17 M., Gerste 18 1/2 a 19 1/2 M., Hafer 13 1/2 a 14 1/2 M. per 100 Kilo netto.

Köln, 21. April. Weizen loco hiesiger 17.70, loco fremder 18.70, per Mai 17.70, per Juli 17.80. Roggen loco hiesiger 14.20, per Mai 14.—, per Juli 14.20. Rüböl loco mit Faß, 30.50, per Mai 30.30. Hafer loco hiesiger 14.20.

Bremen, 21. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.80, per Mai 7.85, per Juni 7.95, per Juli 8.05, per August-Dezember 8.30. Still. Amerik. Schweinefett, Wilcox nicht verkauft.

Paris, 21. April. Rüböl per April 69.—, per Mai 68.70, per Juni-August 69.70, per Sept.-Dez. 71.70. Still. — Spiritus per April 44.—, per Sept.-Dez. 46.50. Steigend. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per April 46.60, per Mai-Aug. 47.50. Unentschieden. — Mehl, 9 Marken, per April 45.30, per Mai 46.10, per Juni-Aug. 47.60, per Juli-Aug. 48.30. Matt. — Weizen per April 22.30, per Mai 22.50, per Juni-Aug. 23.10, per Juli-Aug. 23.50. Träge. — Roggen per April 16.—, per Mai 16.20, per Juni-Aug. 16.50, per Juli-Aug. 16.70. Still. — Tala, disponibel 86.50. — Wetter: bedekt.

Antwerpen, 21. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Ziemlich fest. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 21. April 1884.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Wechsel und Sorten', and 'Dufaten'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Anstellungen. F.51.1. Nr. 2700. Freiburg. Die Ehefrau des Gustav Sibbin, Walburga, geb. Förlt zu Stetten bei Lörrach, vertreten durch Rechtsanwalt Wackerle in Lörrach, klagt gegen den Josua Wachtaler, Fabrikarbeiter daselbst, an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage: „Der Beklagte sei schuldig, der Klägerin die eingeklagten 574 M. 82 Pf. nebst 5% Zinsen hieraus seit dem 1. Januar 1884 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf Donnerstag den 3. Juli 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 18. April 1884. Rombach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

F.53.1. Nr. 3356. Adelsheim. Der Landwirth Martin Bender beim Brunnen in Obereschelz klagt gegen den Landwirth Stefan Gerner von Leidenstadt, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 116 M. 50 Pf. verfallene Zinsen aus einem Kapital von 1475 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Adelsheim auf Mittwoch den 11. Juni 1884, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Adelsheim, den 16. April 1884. Wirth, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

D.983.2. Nr. 3768. Eppingen. In Sachen der Leopold Schlegel, m. l. Ehefrau, Beata, geborne Kühn von Rohrbach, gegen Unbekannt, Aufgebot betriff., hat die Klägerin vorgebracht: Auf Ableben ihrer Eltern, des Joh. Kühn und der Franziska, geb. Geiber von Rohrbach, im Jahre 1848, bestieße von denselben das Grundstück: Lagerbuch Nr. 5032: 6 Ar 55 Meter Acker in den Hausäckern, neben Anton Bül und Gewann, ein Grundbucheintrag bestieße nicht für sie und nicht für den Rechtsgeber, auch nicht bezüglich eines Dritten, — hat dies ihr Vorbringen glaubhaft gemacht. Auf klägerischen Antrag werden diejenigen, welche an dem bezeichneten Grundstück in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche in dem Aufgebotsstermin vom Montag dem 16. Juni d. J., Vormittags 1/2 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier selbst geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Eppingen, den 16. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: D. d.

F.43. Nr. 5051. Wolfach. In dem Konkurs des Sägmüllers Richard Streit von Hausach ist auf Vorschlag des Gemeinschuldners zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Freitag den 16. Mai d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt worden. Der Vergleichsvorschlag liegt auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen. Wolfach, den 31. März 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häffig.

Ansicht-Vertheilung. F.32. Nr. 5282. Heberlingen. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen erkannt: Nachdem auf das diesseitige Aufgebot vom 22. Januar d. J., Nr. 994, nach vorchriftsmäßiger Verlesung der Urtheile (Nr. 22 u. 24 d. B. d. Bl.), von Dritten Rechte der in demselben bezeichneten Art an den darin genannten Realitäten der Meßnerpründe der Villafingen im heutigen Aufgebotsstermin nicht geltend gemacht worden sind, werden solche hiermit für erloschen erklärt. Heberlingen, den 16. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Fromberg.

F.33. Nr. 5283. Heberlingen. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen erkannt: Nachdem auf das diesseitige Aufgebot vom 22. Januar d. J., Nr. 993, nach vorchriftsmäßiger Verlesung der Urtheile (Nr. 24 u. 27 d. B. d. Bl.), im heutigen Aufgebotsstermin von Dritten Rechte der in jenem Aufgebotsstermin bezeichneten Art an den Eigenschaften des Kirchensonds Villafingen nicht geltend gemacht worden sind, werden solche hiermit für erloschen erklärt. Heberlingen, den 16. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Fromberg.

F.1. Nr. 6087. Donaueschingen. Nachdem auf das diesseitige Aufgebot vom 15. Februar d. J., Nr. 2978, Rechte und Ansprüche der daselbst bezeichneten Art an die aufgegebenen Eigenschaften bis heute nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche durch Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier vom Heutigen auf Antrag der Aufgebotsklägerin der Fürstl. Fürstlichen Ständeherrschaft für erloschen erklärt. Donaueschingen, den 15. April 1884. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Willi.

Bekanntmachung. F.278. Nr. 10.017. Karlsruhe. Nachdem Gutsbesitzer S. Marckus aus Niederwalluf, s. Zt. in Mainz, wieder in den Besitz der 4 1/2 bad. Prämienobligation über 100 Thaler vom Jahre 1867, Serie 312, Nr. 15.578, sowie des badischen 35-fl.-Looses Serie 4242 Nr. 212.052, gelangt ist, so wurde das von demselben beantragte und unter'm 23. Januar l. J., Nr. 1699, erlassene Aufgebot mit Beschluß Gr. Amtsgerichts vom 15. d. M. wieder zurückgenommen. Karlsruhe, den 19. April 1884. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. W. Frank.

Konkursverfahren. F.43. Nr. 5051. Wolfach. In dem Konkurs des Sägmüllers Richard Streit von Hausach ist auf Vorschlag des Gemeinschuldners zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Freitag den 16. Mai d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt worden. Der Vergleichsvorschlag liegt auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen. Wolfach, den 31. März 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Häffig.

F.46. Nr. 7572. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Knopffabrikanten Adolf Mehl in Forst ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters u. zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlussstermin auf Donnerstag den 15. Mai 1884, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Civilprocurator II, bestimmt. Bruchsal, den 19. April 1884. Rißel, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

F.42. Nr. 4097. Adolfszell. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Maurus Brütlich von Randegg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins von Großh. Amtsgericht hier selbst aufgehoben. Adolfszell, den 17. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Hänsler.

F.34. Nr. 8093. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfirma Jos. Weil Söhne dahier, sowie das Privatvermögen deren Inhabers, Daniel Weil dahier, wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben. Freiburg, den 16. April 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Ditzler.

F.28. Nr. 15.689. Mannheim. Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts Mannheim I vom 7. April 1884 wurde die Ehefrau des Kaufmanns Jakob Loeb, Wilhelmine, geborne Loeb in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen. Mannheim, den 21. April 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Meier.

F.37. Nr. 2241. Offenburg. Die Ehefrau des Emil Heching, Veronika, geb. Huber von Raubach, wurde durch Urtheil der Civilkammer II, dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 9. April 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Reimling.

Verfahrensverfahren. D.964. Nr. 3009. Tauberbischofsheim. Der am 12. August 1832 geborene Lazarus Selig von Könnigheim ist im Jahre 1847 nach Amerika ausgewandert und hat seit dem 1850er Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen den nächsten erbberechtigten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Tauberbischofsheim, 8. April 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Federle.

Entmündigungen. F.20. Nr. 3222. Bruchsal. Der 30 Jahre alte Kaufmann Adolf Mehl von Forst ist mit Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 7. d. M., Nr. 6794, wegen bleibenden Wahnsinns gemäß

R.N.S. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgeteilt worden. Bruchsal, den 19. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Strieder.

D.981. Nr. 2699. Tauberbischofsheim. Die Entmündigung der Katharina Dehn ledig von Tauberbischofsheim betr. Durch Erkenntnis des richterlichen Beamten vom 15. Februar 1884, Nr. 1890, ist die ledige Katharina Dehn von Tauberbischofsheim wegen Geisteschwäche auf Grund des R.N.S. 489 entmündigt worden, was mit dem Antrage bekannt gemacht wird, daß für die Entmündigte Wendelin Dehn, Landwirth von hier, als Vormund aufgestellt ist. Tauberbischofsheim, 15. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Brunner.

D.984. Nr. 4260. Achern. Anton Eckstein, geboren den 31. März 1848, von Wagshurst, wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 21. v. M., Nr. 3365, wegen Geisteschwäche entmündigt und für ihn unterm Heutigen dessen Vater, Georg Eckstein von Wagshurst, als Vormund bestellt. Achern, den 15. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Baumhart.

F.29. Nr. 6345. Kastatt. Valentine Baumhart ledig von Deuweier wurde mit Gerichtsbeschluß vom 12. d. Mts., Nr. 6058, wegen bleibender Geisteschwäche im Sinne des R.N.S. 489 entmündigt. Kastatt, den 17. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Engelberth.

Anwinnung. E.279. Nr. 4159. Karlsruhe. Die Anwinnung der Anna Helene Kühn dahier betr. Erkenntnis: Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 4. März 1884, laut welchem die Anwinnung der ledigen Anna Helene Kühn von Blauen — Könnigreich Schen — durch die Wittve Heinrich, Thelma Fibelers, geborne Wegner dahier, statt hat, ist bestätigt und folglich hat die Anwinnung statt. Karlsruhe, den 15. April 1884. Großh. bad. Landgericht Karlsruhe, I. Civilkammer. Nicolai.

Erbeinsetzungen. D.985.1. Nr. 4271. Dertlich. Die Wittve des Ritters Josef Roncker, Magdalena, geb. Walter von Oppenau, hat unter Anknüpfung des Nachlasses mit dem Vorbehalt der Rechtsnachfolge des Erbverzeichnisses um die Einweisung in die Gewäre der Verlassenschaft ihres am 25. Januar 1834 gestorbenen Ehemannes nachgesucht. Die näheren Erbberechtigten haben sich binnen vier Wochen zu melden. Dertlich, den 16. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schneider.

D.991. Nr. 2069. Bühl. Das Gr. Amtsgericht Bühl hat unterm Heutigen beschlossen: Die Wittve des im Februar d. J. verstorbenen Kaufmanns Laver Krantz von Affenthal, Gertrude, geb. Vollmer daselbst, bittet um Einsetzung in die Gewäre der Verlassenschaft ihres Ehe-

mannes. Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen sechs Wochen nach dem Antrage zu begründen, als sonst dem Bühl, den 17. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Die Gerichtsschreiber: Boos.

Erbsverteilung. E.249. Nr. 4190. Forberg. In das diesseitige Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen: a. Das Erlöschen folgender Firmen: Drn.3.14. „Franz Schauer“ in Unterbüsch. Drn.3.16. „L. W. Köbiger“ in Unterbüsch. b. Folgende neue Firmen: D.3.123. Firma „Ludwig Dieg“ in Wöschingen. Inhaber: Ludwig Dieg, Gastwirth und Kaufmann in Wöschingen, verheirathet ohne Ehevertrag. D.3.124. Firma „Wilhelm Wübbler“ in Unterbüsch. Inhaber: Wilhelm Wübbler, Kaufmann in Unterbüsch. Ehevertrag mit Dorothea, geb. Hiller von Büttard, vom 18. August 1833, wonach jeder Theil 100 Mark von seinen Beiträgen zur Gemeinschaft gibt und damit alles übrige Vermögensvermögen gemäß R.N.S. 1500 von der ehelichen Gütergemeinschaft ausfällt. Drn.3.125. Firma „G. Preis“ in Unterbüsch. Inhaber: Georg Preis, Kaufmann in Unterbüsch. Ehevertrag mit Josefine, geborne Ris von Unterbüsch, vom 13. August 1833, wonach jeder Theil 100 M. zur ehelichen Gütergemeinschaft gibt und damit alles weitere Vermögen gemäß R.N.S. 1500 von der Gemeinschaft ausfällt. D.3.126. Firma „Georg Stark“ in Yengentrieden. Inhaber gleichen Namens, verheirathet ohne Ehevertrag. Drn.3.127. Firma „Andreas Illmerich Wittve“ in Oberbüsch. Inhaber: Andr. Illmerich Wittve, Margaretha, geborne Schnabel, Handelsfrau in Oberbüsch. Forberg, den 9. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Sid.

Verichtigung. F.39. Nr. 4126. Müllich. Unser Ausschreiben vom 31. März l. J., Nr. 3479, in Nr. 89 der Karlsruhe'ger Zeitung l. J., bezüglich der Firma Joachim Burth von Rast, berichtigend dahin, daß nach dem Ehevertrag jeder Theil nicht 95 Mark, sondern 25 Mark in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft. Müllich, den 17. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Breitner.